

Marburger Zeitung.

Die „Marburger Zeitung“ erscheint jeden Sonntag, Mittwoch und Freitag. Preise — für Marburg: ganzjährig 6 fl., halbjährig 3 fl., vierteljährig 1 fl. 50 kr.; für Zustellung ins Haus monatlich 10 kr. — mit Postversendung: ganzjährig 8 fl., halbjährig 4 fl., vierteljährig 2 fl. Insetionsgebühr 8 kr. pr. Zeile.

Im römischen Lager.

Marburg, 14. August.

Die Bischöfe werden nächstens im Herrenhause erscheinen und hat der Vatikan eine Art Waffenstillstand anbefohlen!

Diese Nachricht machte kürzlich die Kunde durch die öffentlichen Blätter gemäßigter freisinniger Färbung, wurde für wahr gehalten und ergingen sich viele in selbstgefälligen Betrachtungen über den besonnenen Fortschritt.

Waffenstillstand? Eines solchen bedarfs nicht in Oesterreich, da bisher noch die Gelegenheit zum Kampfe theils gefehlt, theils nicht benützt worden: die Gesetzgebung hat der Kirche ihr Liebstes und Bestes gelassen und die geschaffenen Gesetze werden nicht vollzogen oder so milde angewandt, daß Widerstand unnöthig.

Wenn übrigens der Vatikan die Bischöfe angewiesen, ihre Sitze im Herrenhause einzunehmen, so wird es geschehen. Da unsere Kirchenfürsten aber nicht das Zeug haben, aus welchem Statisten der politischen Bühne gemacht werden, so ist nicht zu erwarten, daß diese „Herren“ im Reichsrathe nur sitzen und stimmen, oder gar bringenden Falles vor der Abstimmung hinausgleichen.

Erscheinen die Bischöfe diesmal im Herrenhause, dann müssen wir Voraussetzungen annehmen — dann haben die Kirchenfürsten bindende Zusagen erhalten, daß von der Regierung diesmal kirchenpolitische und freiheitliche Vorlagen, und wären diese noch so zahmer Natur, nicht eingebracht werden — daß die Regierung dafür sorgen will, Vorlagen und Anträge

dieser Art im Abgeordnetenhause niederstimmen zu lassen.

Triumphirendes Rom! in deinem Lager ist Oesterreich!

Die Bollfrage und die Wissenschaft.

(Schluß.)

Eine Industrie kann nicht lediglich vom Standpunkte des individuellen Nutzens betrachtet werden, den sie den Unternehmern abwirft; es muß vielmehr die Rückwirkung derselben auf andere Zweige der Produktion mit in Betracht gezogen werden. Eine jener Industrien namentlich mag ihren Begründern individuell großen Nachtheil bringen, sie verarmen machen, also vom individuellen Standpunkte aus keine Berechtigung haben. Sie kann aber zugleich andern Produktionszweigen und dem Staate doch in hohem Grade nützlich sein.

Die Landwirthe der Umgegend eines Industrie-Ortes gewinnen ein sicheres, weite Transporte ihrer Produkte überflüssig machendes Absatzgebiet, die Handwerker und die übrigen Industriezweige Konsumenten, der Staat solcherart mittelbar und unmittelbar zum Theile neue, zum Theile verstärkte Einnahmsquellen. Die Preise der Bodenprodukte, die Intensität der Landwirtschaft, der Umfang des Betriebes bereits bestehender industrieller Etablissements, deren Produkte die neue Industrie benützt, die Einnahmen der Transport-Institute steigern sich, die Steuerkraft mehrt sich. Die neue Industrie selbst kann aber dabei wegen einer nur geringen Differenz in der Gunst der Produkti-

onsbedingungen sehr wohl zu Grunde gehen. Das Defizit der ganzen Industrie mag ein noch so geringes, der Nutzen derselben für die Volkswirtschaft und die Finanzen des Staates ein noch so großer sein, die junge Industrie hat — vom Standpunkte des reinen Individual-Interesses keine Berechtigung und ist deshalb vom freihändlerischen Standpunkte aus dem Untergange geweiht — in der strengen Konsequenz des Systemes selbst dann, wenn das Defizit der neuen Industrie aller Wahrscheinlichkeit nach nur ein vorübergehendes ist und abgesehen von dem Nutzen, den ihre bloße Existenz der Volks- und Finanzwirtschaft bietet, auch gegründete Aussicht, daß dieselbe nach einer Reihe von Jahren den Konsumenten die Produkte wegen Wegfall der Transportkosten überdies noch zu billigeren Preisen liefern können wird als heute die auswärtige Industrie. Mögen die aufgeklärten Landwirthe und zahlreiche Industrielle, welche an dem Bestande einer bestimmten Industrie großes Interesse haben, noch so bereit sein, die Produkte der neuen Industrie wenigstens vorläufig etwas theuer zu bezahlen — der Schutzzoll, welcher nichts Anderes als eine Form hiefür ist, wird von den Freihändlern verworfen.

An einer jungen Eisenbahn, die doch auch nichts Anderes als eine Industrie-Unternehmung ist, kann man die obigen Erscheinungen am besten beobachten. Auch hier muß der konsequente freihändlerische Standpunkt jeden Bau auf Staatskosten, ja jede Subvention (diese eigenthümliche Form des Schutzes dieses Industriezweiges) perhorresziren, und doch ist es klar, daß trotz der mangelnden individuellen Berech-

Feuilleton.

Gusar und Pandur.

Von Lewin Schüding.

(Fortsetzung.)

Der Oberstwachmeister ritt nun mit seiner kleinen Eskorte dem Kloster zu, vor dem zwei Seressaner mit ihren breiten Handscharen zur Wache standen.

Ein Trupp dieser verrufenen und mit ihrem halbtürkischen Kostüme, ihrer fremdartigen Bewaffnung wie ein Stück wilden Heidenthums aussehenden Kerle lagerte um ein großes Feuer, das sie auf dem freien Plage vor dem Kloster entzündet hatten; sie lagen auf ihren Mänteln auf der Erde; den Ehrenplatz auf einer Bank, die seitwärts aufgeschlagen stand, hatten sie einem großen Fasse überlassen, an welchem ein junger Trommlerbube den Zapfer machte.

Frohn überließ es seinem Wachmeister, den Vater Kellner oder Klostersvogt aufzutreiben, damit er Raum für Mann und Roß schaffe; er selbst warf die Zügel seines Pferdes einem seiner Husaren zu und betrat das Innere der Abtei durch ein Portal, welches heute trotz klosterlicher Klausur sperrangelweit offen stand.

In einem Gange, an dessen rechter Seite eine Treppe aus rothem Salzburger Marmor in die Abtswohnung führte, fand er einen Kroaten, dem er befahl, ihn zum Obersten zu bringen.

„Was wollen bei Oberst? — Oberst hat nicht Zeit — hat zu thun, Oberst, viel zu thun!“

„Führ' Du mich nur zu ihm, mein Bursche, ich komme von der Kaiserin!“

„Darf nicht“, sagte der Kroat achselzuckend, „was ist Kaiserin — Oberst ist Kaiser, wo ist Oberst!“

„Richtig — Oberst ist Kaiser, wo ist Oberst — ich habe aber mit ihm zu reden, und Du wirst mir zeigen, wo ich ihn finde, oder ich gebe Dir mit meiner Reitpeitsche eine Lektion, wie Du den Stabelmeister deines Kaisers zu machen hast!“

„Der Pandur griff augenblicklich nach dem langen Pistol mit intristirtem Kolben, das er in seinem Gürtel trug, aber kaum hatte er es herausgerissen, als ein furchtbarer Hieb der Reitpeitsche Frohn's seinen Unterarm traf, daß die Waffe klirrend zu Boden fiel.“

Der wilde Mensch stieß eine Fluth von Flüchen aus und bückte sich, das Pistol wieder aufzuraffen, Frohn stieß es mit dem Fuße, daß es weithin den Gang hinab flog. . . am Ende dieses Ganges öffnete sich im selben Augenblick

eine Thüre, und ein dunkles härtiges Männergesicht blickte heraus.

„Was gibts da?“ rief der Mann mit zorniger Stimme.

Frohn wandte sich augenblicklich zu ihm.

„Ein Stabsoffizier aus Wien, der den Oberst von der Trend verlangt“, sagte er mit großer Entschiedenheit, „aber auf dem Wege zu ihm auf Mordgesindel stößt, gegen das er sein Leben vertheidigen muß!“

Ohne dieser Beschwerde Frohns eine weitere Beachtung zu zollen, zog der Mann in der Thüre sich zurück und man sah, daß er in das Innere des Zimmers hinein sprach, dann trat er über die Schwelle und indem er die Thüre weiter öffnete, sagte er: „Sie können eintreten.“

Der Oberstwachmeister von Frohn trat in ein großes, ursprünglich im Rokoko-Geschmack ziemlich reich decorirtes Zimmer, mit einem kleinen Deckengemälde, Stuckarbeiten und Supporten; es war wahrscheinlich der Empfangsalon des hochwürdigen Klostersvorstandes; der Anblick, den es jetzt darbot, konnte nicht unklösterlicher gedacht werden. Auf einem großen runden Tische in der Mitte standen Flaschen und Gläser, lagen Karten und Würfel und türkische Pfeifen bunt durcheinander; hinter dem Tische saßen ein paar eben so härtige, eben so braun und

tigung der Eisenbahn sie doch sehr wohl, vom Gesichtspunkte der Volkswirtschaft überhaupt betrachtet, von sehr großem wirtschaftlichen Nutzen sein kann.

Der Gesichtspunkt des reinen Individualismus, der Freihandel, steht demnach in zahlreichen Fällen in Widerspruch mit der allgemeinen wirtschaftlichen Wohlfahrt und er kann für den Staat, dem die Sorge für die letztere anvertraut ist, nicht allein maßgebend sein.

Das ist der Gesichtspunkt der modernen Anhänger der Schutzzölle und somit in gar keinem Zusammenhang mit dem Merkantilismus des siebzehnten und der ersten Hälfte des achtzehnten Jahrhunderts. Es geht aber daraus hervor, daß die Frage: „ob Handelsfreiheit, ob Schutz Zoll“ keine prinzipielle ist, sondern von Land zu Land, von Industriezweig zu Industriezweig, je nach den besondern obwaltenden Verhältnissen entschieden werden muß. Die Momente, welche hier zu berücksichtigen sind, umfaßt nicht der eine Grundsatz der Freihändler: Eine Industrie, die dem Unternehmer nicht einen möglichst großen Ertrag abwirft, ist volkswirtschaftlich unhaltbar; es ist vielmehr nöthig, von Fall zu Fall einerseits den Nutzen zu erwägen, den eine bestehende Industrie der Gesamtheit oder einem Theile derselben bringt oder eine neue Industrie derselben zu bieten verspricht und andererseits die Opfer in Betracht zu ziehen, welche ihr durch Schutzzölle gesicherter Bestand der Volkswirtschaft auferlegt. Nur die richtige Bilanzierung beider Größen, deren erstere von den Freihändlern der Regel nach nicht gewürdigt wird, führt zu einem volkswirtschaftlich befriedigenden Resultate.

Die ethische Schule der National-Ökonomie hat mit den obigen Grundsätzen die Frage: „Ob Schutz Zoll, ob Freihandel“ nur prinzipiell zu lösen versucht. Die Untersuchung der die Entscheidung bestimmenden Faktoren von Land zu Land, von Industriezweig zu Industriezweig ist Sache der Politiker. Nur die Richtung, in welcher die Untersuchung der Verhältnisse stattfinden soll, und eine Garantie gegen die einseitige Hervorhebung der Opfer, welche Schutz Zollbedürftige Industrien der Volkswirtschaft auferlegen, wird von ihr gefordert und die Anerkennung des Grundsatzes, daß die Frage: „Ob Schutz Zoll, ob Handelsfreiheit“ nicht nur eine solche des individuellen Eigennutzes der unmittelbar hiebei theilhabenden Handelsleute, sondern zugleich eine solche der Volkswirtschaft ist.

Zur Geschichte des Tages.

Die Zeitungspressen Oesterreichs befinden sich in einem Ausnahmezustande, wie es seit lange nicht mehr der Fall gewesen. Eine Beschlagnahme nach der anderen erfolgt und wird einem Begehren nach dem anderen, vor die Geschwornen gestellt zu werden, nicht entsprochen.

Oesterreich-Ungarn, Deutschland und Rußland betrachten den Aufstand in der Herzegowina als eine innere Angelegenheit der Türkei. Im Widerspruche damit wollen diese Mächte aber nach der Niederschlagung der Empörung bei der hohen Pforte nachdrücklicher dahin wirken, daß die Verhältnisse, welche zum Aufstande gezwungen, endlich und gründlich beseitigt werden. Der Pforte fehlt aber die Kraft, wenn sie auch den Willen besäße. Die Geschichte der Türkenherrschaft sollte doch — wenigstens die Nachbarstaaten eines Anderen belehren haben.

Die Jesuiten in Frankreich verstehen es, die letzte Errungenschaft — Freiheit des höheren Unterrichtes — wohl auszubeuten und beherrschen die Regierung noch mehr, als bisher. Um dieser Jesuitenfreiheit entgegen zu wirken, hatten Bürger von Montauban den Beschluß gefaßt, eine Volksbibliothek zu gründen und einen Unterrichtskurs für Lehrlinge zu eröffnen. Das Ministerium des Innern jedoch, welches schließlich die Bewilligung zu erteilen hat, untersagte die Ausführung dieses Beschlusses, ohne auch nur einen Grund der Weigerung anzugeben.

Marburger Berichte.

Sitzung der Bezirksvertretung

vom 11. August.

(Schluß.)

Der Herr Obmann bringt zur Kenntniß, daß dem Obmann-Stellvertreter, Herrn Heinrich Eblen von Gasteiger, wegen seiner Krankheit Urlaub auf unbestimmte Zeit erteilt worden und müsse nun für die heutige Sitzung ein anderer Stellvertreter gewählt werden. Herr Johann Girstmayr, mit dieser Stelle betraut, übernimmt den Vorsitz in jenen Fällen, wo der Obmann einen Bericht erstattet.

Die Gegenstände der Tagesordnung werden nach den Anträgen des Bezirksausschusses angenommen. (S. die Kundmachung in der letzten Nummer der „Marburger Zeitung“.)

Besonderes Interesse verdient die Regulierung der Pöbniß. Der Berichterstatter (Herr Obmann Seidl) erinnert, daß über diese Regulierung schon seit mehr als siebenzig Jahren verhandelt werde. Endlich habe sich das Reich entschlossen, die Initiative zu ergreifen und hänge nun das Gelingen des Werkes noch von der Zustimmung des Landes, der Bezirke und der Gemeinden ab. Die „Denkschrift über die Regulierung des Pöbnißbaches. Mit einem Situationsplane“, welche kürzlich erschienen, sei unter den Mitgliedern der Bezirksvertretung, sowie unter den Grundbesitzern an der Pöbniß vertheilt worden. Im hiesigen Bezirke seien es hauptsächlich die Gemeinden Wachsenberg und St. Margarethen, welche die Regulierung betrifft. Aus diesen Gemeinden habe der Bezirksausschuß viele Zuschriften erhalten; die Grundbesitzer erklären sich einstimmig bereit, ihren Beitrag zu leisten und die Sache auf jede Weise zu fördern. Die Gesamtkosten der Regulierung belaufen sich auf 445,000 fl. Das Reich habe sich bereits verpflichtet, zwei Zehntel dieser Kosten zu übernehmen. Der Landesauschuß werde im nächsten Landtag eine Vorlage machen, dahingehend, das Land möge sechs Zehntel der Kosten tragen; je ein Zehntel hätten die Bezirke und die Gemeinden zu übernehmen. Die Arbeit soll auf sechs Jahre vertheilt werden. Die Kosten im Bezirke Marburg erreichen die Höhe von 65,170 fl., also jährlich 10,852 fl. 83 kr. und entfallen davon auf das Reich 2170 fl. 75 kr., auf das Land 6511 fl. 70 kr., auf den Bezirk 1085 fl. 28 kr., auf die Gemeinden 1085 fl. 28 kr. Die Vortheile dieser Regulierung seien derart, daß die Kosten weit zurückstehen und empfehle der Bezirksausschuß aufs Wärmste, das vorliegende Projekt als geeignet anzuerkennen und die erwachsenden Kosten auf die Bezirkskasse zu übernehmen. Der Landesauschuß lege ein ganz besonderes Gewicht auf den zustimmenden Beschluß der hiesigen Bezirksvertretung, weil dann zu hoffen sei, daß auch die übrigen Bezirke sich um so lieber anschließen.

Dieser Antrag wird einstimmig angenommen.

Herr Obmann Seidl berichtet über die Versammlung der Bezirksobmänner und Bürgermeister, welche auf Einladung des Landesauschusses am 4. August in Graz stattgefunden.

Die wichtigste Frage, über welche man in dieser Versammlung berathen, sei die Regulierung der Grundsteuer. Payrhuber (Mitglied des Landesauschusses) habe Mittheilungen gemacht, welche die ernstesten Besorgnisse erregen.

martialisch aussehende Männer, wie der, welcher Frohn einführte, aber der Letztere fand keine Zeit, ihnen seine Aufmerksamkeit zuzuwenden, weil diese zunächst vollständig gefesselt wurde durch die merkwürdige Gestalt, die sich bei seinem Eintritt erhob und ihm ein paar Schritte entgegentrat.

Es war ein baumstarker, an Größe Frohn selber noch bedeutend überragender Mann, mit einem Gesichte, das einen unverlöschlichen Eindruck auf Jeden, der es einmal erblickt hatte, machen mußte; es war nicht ursprünglich unschön, dies Gesicht, die Büge nicht unregelmäßig geschnitten, aber tiefe Furchen waren in die von Wind und Wetter gegerbte braune Lederhaut gegraben, aus den dichten schwarzen Brauen sprangen einzelne lange dicke Haare vor und erhöhten den Eindruck des Ragenhaften, den die eigenthümlichen grauen Augen machten, welche einen matten, halb erloschenen Glanz hatten; das Auffallendste an dem Gesichte aber bestand darin, daß die ganze eine Seite desselben schwarz war, wie die eines Regers — die Explosion eines Pulverfasses in unmittelbarer Nähe hatte es verbrannt und für immer so schwarz gefärbt.

„Was steht dem Herrn zu Diensten? Ich bin der Oberst von der Trend“, sagte der Mann.

„Oberstwachmeister von Frohn, vom Husarenregimente König Joseph“, antwortete Frohn in militärischer Haltung; „ich habe die Ehre, mich bei dem Herrn Obersten zu melden.“

„Im Dienst hier?“

„In speziellen Aufträgen der Kaiserin.“

„Und die lauten?“

„Da sie ein wenig diplomatischer Natur sind, so werden der Herr Oberst erlauben . . .“ Frohn warf einen Blick auf die im Hintergrund sitzenden Offiziere Trend's

„Nun, so wird's Zeit haben bis später“, fiel dieser ein; unterbrechen wir unser Spiel darum nicht. Der Herr Kamerad kann Theil daran nehmen, wenn er Lust hat.“

Dabei deutete er auf einen Stuhl und warf sich wieder auf das Ruhebett neben dem Tische, von dem er vorhin aufgestanden war.

Frohn fand es zweckmäßig, seine Ermüdung durch den zurückgelegten Tagemarsch nicht zu beachten; er setzte sich ruhig an den Tisch, knöpfte seine Uniform auf, löste die Kuppel seines Säbels und ließ diesen rassend auf den Boden neben sich niedersinken.

„Wenn der Herr Oberst erlauben, verhehle ich mir zuerst zu einem Glase Wein. Ich glaube, es ist vortrefflicher Ruster, ich bin durstig durch meinen Marsch geworden.“ Er schenkte sich ein großes Kelchglas voll, leerte es auf einen Zug,

schmalzte dann mit der Zunge und sagte: „Nun stehe ich zu Befehl. Bitte den Herrn Obersten jedoch, mich zuvor noch mit den drei anderen Herren bekannt zu machen.“

„Das da ist mein Oberstlieutenant Baron de Dolne, das der Herr von Wrtschowar und dies Herr von Rakowitz, Majore in meinem Korps.“

„Halte mich den Herren empfohlen!“ sagte Frohn, indem er jedem eine kurze Verbeugung mit dem Haupte machte. „Was ist der Einsatz?“

Der Oberst von der Trend griff zu den Karten, nachdem er einen eigenthümlichen lauernden Blick auf Frohn geworfen. Er war nicht gewohnt, daß Leute, welche sich zum ersten Male in seiner Gegenwart befanden, diese vollständige Sicherheit an den Tag legten und sich in keiner Weise zu geniren schienen.

„Der Namen des Herrn Kameraden ist mir bekannt“, sagte er dann, während er die Karten mischte; „ich habe von ihm gehört — hat er nicht als Kriegsgefangener in Magdeburg gefessen und da die Bekanntschaft meines Veters, des preussischen Windbeutel gemacht?“

„Ich habe allerdings den Herrn Better dort kennen gelernt.“

„Und sieht ihn auch wohl unterweilen in Wien?“

Der Bezirksauschuß sei bekanntlich ermächtigt worden, gegen den Tarif der Landeskommission zu reklamieren und sei dieser Schritt nicht ohne Erfolg gewesen: der Reinertrags-Tarif sei für die mittleren Klassen herabgesetzt, für die erste Klasse jedoch erhöht worden. In dieser Klasse befinden sich aber nicht viele Grundbesitzer und bringe die Herabminderung doch Vortheile für die zahlreiche mittlere Klasse. Die Kommission habe dem Referenten der Regierung ein Fünftel des Reinertrages gestrichen und könne man daher im Ganzen mit dem gegenwärtigen Tarif einverstanden sein. Unerhört aber sei, was in den übrigen Ländern geschehen. Die Landeskommissionen seien nachträglich wieder über den Tarif hergegangen und haben Streichungen vorgenommen. Es müssen die Tarife im Verhältnis und gleichmäßig festgesetzt werden. Unsere Tarife seien objektiv richtig, aber relativ unrichtig, weil viel zu hoch im Vergleich mit anderen Ländern; denn es haben die Kommissionen zu einer Zeit, wo die Reklamationsfrist schon abgelaufen, noch weitere Abstriche gemacht und dadurch die Steiermark benachtheiligt.

Der Redner theilt der Bezirksvertretung mit, es sei in der Obmänner-Versammlung vom 4. August nach seinem Antrage ein Komitee gewählt worden — zu dem Zwecke, sich mit folgender Petition an die Regierung zu wenden: „Die Centralkommission zur Regulierung der Grundsteuer werde aufgefordert, diese Vorkommnisse in anderen Ländern ins Auge zu fassen und die Steiermark vor Schaden zu bewahren.“ Die Petition sei der Regierung schon überreicht worden.

Der Redner beantragt, es möge auch die hiesige Bezirksvertretung zu Händen der Regierung ihr Befremden über den gerügten Vorgang aussprechen.

Diesem Antrage wird beigestimmt und der Bezirksauschuß mit der Ausarbeitung, sowie mit der Vorlegung des Schriftstückes betraut.

(Cillier Schurfgesellschaft.) Die Hauptversammlung dieser Gesellschaft, welche am 1. d. M. hätte stattfinden sollen, mußte wegen Mangels an Theilnehmern unterbleiben. Aus diesem Grunde wird auf den 22. August eine zweite Versammlung einberufen, die ohne Rücksicht auf Vertretung der Aktien beschlußfähig ist. Der Antrag, über welchen diese Versammlung berathen und abstimmen wird, betrifft den Verkauf aller Freischürfe.

(Nicht versichert.) In Ponigl sind das Wohngebäude, Tenne und Stall des Grundbesizers Georg Essich abgebrannt. Der Beschädigte war nicht versichert.)

„Selten“, versetzte Frohn — „ich vertrage mich nicht wohl mit ihm. Der Mann ist mir zu groß. So viel Weisheit, Geistesgröße und Heldenmuth, wie sich in diesem armen Sterblichen bei einander finden, ist für ein untergeordnetes Menschenkind, wie unser Eins, auf das er mit so viel Recht von seiner Höhe tief herablickt, nicht bequem und unangenehm.“

„Ja, es ist ein hochmüthiger Bursch, der Fritz!“ fiel lachend der Oberst ein. „Seitdem alle Welt seine Lebensbeschreibung und was er sonst von sich ausgehen läßt, gelesen hat, und er ein berühmter Mann dadurch geworden ist — seitdem die Narren in Wien und Paris Trenchosen und Trenchüte und Trenchnupftücher tragen, ist der Hansdampf in allen Gassen ganz übergeschnappt und will Papst und Pontifex belehren und die Welt anders machen, als sie der liebe Gott gemacht hat, der die Dummheit beging; den Fritz nicht dabei zu fragen! Na, er wird schon gemüthigt werden; ich habe ihn zu meinem Erben eingesetzt, und wenn mich einmal der Teufel holt, was doch über kurz oder lang der Fall sein muß, dann wird der Fritz zu schaffen bekommen!“

(Fortsetzung folgt.)

(Schadenseuer.) Der Grundbesitzer Georg Konz in Lechen hat durch den Brand seines Wohngebäudes einen Schaden von 1500 fl. erlitten. Die Versicherungssumme beträgt 1000 fl.

(Todschiß.) In Zellnitz an der Mur ist der Grundbesitzer N. Kapun erschlagen worden.

(Geschworne.) Zum Geschwornendienst sind für die nächste Sitzung auch folgende Herren in Marburg ausgelooft worden: Karl Staudinger, Bernh. Jentl, M. Jäger, Leop. Posch, Franz Urbanitsch, Dr. J. Sernez, J. Wratschko, Dr. Adolf Nitsche, Karl Zelger, Franz Polatschek, Mathias Schwimmbacher, Josef Herzog, Ferd. Greiner, Hermann Wögerer, Johann Ulrich, Karl Lininger, Michael Bresnik.

(Mordversuch und Raub.) Das Kommando des Gensdarmereipostens zu Spitz an der Donau meldet der Wiener Polizeidirektion, daß der Schuhmacher Josef Rad aus Siebened bei St. Georgen an der Südbahn außerhalb Agsbach von einem Handwerksburschen mit einem Steine meuchlings zu Boden gestreckt, mit einem Knüttel betäubt und sodann einer geringen Baarschaft, einer silbernen Uhr sammt Kette beraubt worden. Der Thäter, welcher sich für einen Fleischhauer von Wien ausgegeben, soll den Weg nach Grimling eingeschlagen und an einer passenden Stelle über den Strom gesetzt haben.

(Untersteirische Bäder.) In Sauerbrunn bei Rohitsch sind bisher 1364 Parteien mit 2075 Personen zum Kurgebrauche angekommen.

(Für die Hagelbeschädigten.) Die Geldunterstützungen, welche für die Hagelbeschädigten der Gerichtsbezirke Gonobitz und Windisch-Feistritz bei der Statthalterei bisher eingelangt, betragen 19.764 fl.

(Im Gasthause „zum rothen Jgel.“) Eine Tischgesellschaft im Gasthause „zum rothen Jgel“ (Birktrinhof-Gasse) hat für die Hagelbeschädigten in Windisch-Feistritz und Gonobitz 14 fl. gespendet.

(Fortbildungskurs für Volksschullehrer.) Dem Beschlusse des Landesschulrathes zufolge wird in Gonobitz ein Fortbildungskurs für Volksschullehrer abgehalten, wofür der Landesausschuß den Betrag von 600 fl. gewidmet.

(Wählerversammlung.) Gestern Vormittag 10 Uhr fand im Saale „zur Stadt Wien“ eine Wählerversammlung statt, welche der Abgeordnete Herr Konrad Seidl einberufen, um Rechenschaft abzulegen über seine Thätigkeit im Landtage und im Abgeordnetenhaus — um sich über jene Hauptfragen auszusprechen, die im nächsten Reichsrathe zur Verhandlung kommen. Der Rechenschaftsbericht wurde von der Versammlung einstimmig zur Kenntniß genommen und erklärte diese im vollkommensten Uebereinstimmung mit ihrem Vertreter: Lieber eine Personalunion mit Ungarn, als eine noch größere Mehrbelastung Oesterreichs zu Gunsten der anderen Monarchiehälften — Kündigung sämtlicher Zollverträge und selbständige Festsetzung des österreichischen Zolltarifes — Schutz der heimischen Industrie durch Aufstellung eines höheren Einfuhrzolles für jene Waaren, die wir selbst erzeugen. In den nächsten Nummern bringen wir einen umfassenden Bericht.

(Vom Telegraphenamt.) Seit 1. August ist es in Oesterreich-Ungarn auch den Privatpersonen gestattet, Telegramme in Chifferschrift zur Aufgabe zu bringen. Es ist dies eine für den allgemeinen Verkehr sehr schätzenswerthe Neuerung. Die Telegraphenleitung von hier über Windisch-Feistritz und Gonobitz nach Cilli wird nunmehr bis Laibach verlängert und zwar mit den Stationen Sachsenfeld, Franz, Podpetch.

Letzte Post.

Den Rekruten Dalmatiens und zwar rückwärts bis zu jenem des Jahrganges 1871, welche sich zur Stellung nicht eingefunden,

sind die gesetzlichen Folgen nachzusehen worden; dieselben müssen sich aber längstens bis 1877 stellen.

In Kroatien wird die Geldsendung für die Herzegowina eifrig betrieben.

Die Königin von England hat am Schlusse des Parlamentes die Hoffnung ausgesprochen, daß der Friede Europa's nicht gestört werde.

Aufruf!

An die geschätzten Bewohner Marburgs!

Am 15. und 16. September d. J. findet in Marburg die Versammlung des steiermärkischen Lehrerbundes statt, und es dürfte sich daran eine namhafte Zahl von Lehrern betheiligen. Um die Theilnehmer bequartieren zu können, wendet sich nun der gefertigte Ortsauschuß an die schulfreundliche Bevölkerung Marburgs, dieselbe wolle in den zirkulirenden Bogen angeben, ob und wie viele Lehrer bei einer Partei mit oder ohne Entgelt aufgenommen werden können. In Anbetracht des edlen, rein humanitären Zweckes, welchen Lehrerverfassungen verfolgen, und in Berücksichtigung des Umstandes, daß Marburg stets in der vordersten Reihe jener Städte, die sich die Devise „Fortschritt“ auf ihr Banner geschrieben, anzutreffen war, gibt sich der gefertigte Ausschuß der sicheren Hoffnung hin, daß sein Appell nicht wirkungslos bleiben werde. Zugleich erlaubt sich der Ortsauschuß jene Parteien, welche Koststudenten zu halten pflegen, um ihre Mitwirkung anzufuchen, da die nothwendigen Schritte gethan wurden, daß der Unterricht, respektive die Einschreibung am k. k. Staats-Gymnasium, der k. k. Ober-Realschule und der k. k. Lehrerbildungs-Anstalt erst am 20. September beginne.

Der Orts-Ausschuß des steierm. Lehrerbundes zu Marburg.

Briefwechsel der Redaktion.

Herrn St. (Windisch-Gratz. Lehrerverammlung.) Die Aufnahme Ihres Eingefandts muß unterbleiben, weil dasselbe viel zu persönlich gehalten ist.

An das wohlthätige Publikum!

Milbe Gaben zur Unterstützung der Hagelbeschädigten in den Bezirken Windisch-Feistritz und Gonobitz werden übernommen und öffentlich quittirt.

Komptoir der „Marburger Zeitung“.

Durch jede Buchhandlung zu beziehen.

**MEYERS
KONVERSATIONS
LEXIKON**

Neue Subskription auf die
Dritte Auflage
mit
360 Bildertafeln und Karten.

Heftausgabe:
240 wöchentliche Lieferungen à 5 Sgr.

Bandausgabe:
30 broch. Halbbände à 1 Thlr. 10 Sgr.
15 Leinwandbände . . à 3 - 5 -
15 Halbfranzbände . . à 3 - 10 -

Bibliographisches Institut
„Leipzig (vormals Hildburghausen).“

Erschienen sind fünf Bände (A—Eleganz) und durch jede Buchhandlung zu beziehen. (965)

Im Garten der Göh'schen Bierhalle
 neu mit Gas beleuchtet
 Sonntag den 15. August 1875
West-Abend
 zur Feier des 50jährigen Bestehens
 der
freiw. Feuerwehr in Marburg.

Die allgemein beliebte
Südbahn-Werkstätten-Musikkapelle
 unter persönlicher Leitung ihres Kapellmeisters Herrn
 983) **Job. Handl**
 wird abwechselnd die neuesten Blech- und Streich-
 orchester-Weisen vortragen.
 Anfang 7 Uhr. — Entree 30 fr.
 Der Reinertrag ist dem Unterstützungsfonde
 für verunglückte Feuerwehrmänner gewidmet.
 Zum zahlreichen Besuche ladet alle P. T.
 Feuerwehrfreunde
 Achtungsvoll
Die Wehrleitung.

Freie Lizitation

am 26. August 1875 Vormittag 10 Uhr
 der Johann Bompredi'schen Verlass-Realität
 in Glanz, Bezirk Ansfels, 1 Stunde von der
 Eisenbahn-Station Ehrenhausen entfernt, mit be-
 deutendem Grundkomplex und Nebengrund, in
 angenehmer Lage, für Sommeraufenthalt vor-
 züglich geeignet. (985)
 Nähere Auskunft bei Dr. Franz Kadey,
 k. k. Notar in Marburg.

Einladung.

Am 18. d. M. um 9 Uhr Vormittags
 findet zur Feier des Allerhöchsten Geburtsfestes
 Sr. Majestät des Kaisers Franz Josef I. in der
 Domkirche ein feierlicher Gottesdienst statt.

Der Verein wird sich an dieser Feier be-
 theiligen und es werden die P. T. Herren Mit-
 glieder (auch die nicht Uniformirten) zur zahl-
 reichen Theilnahme höflichst eingeladen.

Anmeldungen zur Theilnahme der noch nicht
 Adjustirten werden bei den Herren Ignaz Reim,
 Franz Drexler und Franz Terbisch entgegenge-
 nommen. (986)

Die Versammlung für den 18. findet um
 7 Uhr Früh im Vereinslokal, „Hotel Wohlchlagel“
 statt.

Militär-Veteranen-Verein zu Marburg.
 Die Vereinsleitung.

Das Gasthaus (984)

„zum Sandwirth“,

Biktringhofgasse, ist mit 1. September l. J. auf
 Rechnung zu übernehmen, resp. zu verpachten.

Anzufragen bei Kapoc, 1. Stock, Th. Nr. 6.

4 Stück große Fässer

à 50 Eimer sind zu verkaufen.

Näheres im Comptoir d. Bl. (987)

927)

Ph. Terč,

Doctor der Medicin & Chirurgie,
 Magister der Geburtshilfe, Operateur,
 emeritirter Secundararzt des Wiener allgem.
 Krankenhauses u. klinisch-chirurg. Assistent,
 ordnirt
 innerlich und äusserlich Kranken, besonders auch
 Augen-, Ohren-, Kehlkopf- und Hautkranken
 von 8—9 Uhr Vormittags und
 1—3 Uhr Nachmittags
 Schillerstrasse 191.

Anzeige.

Die Agentur der
Azienda Assicuratrice in Triest
 befindet sich von nun an im Hause des
 Herrn Schneidermeisters Martinez Nr. 242,
 1. Stock, was einem geehrten Publikum
 hiemit höflichst bekannt gegeben wird.

Gallat,

Hptm. a. D., Agent.

957

Wegen vorgerückter Sommer-Saison
billigste

Herren- & Kinder-Anzüge

eigener Erzeugung bei (958)

A. Scheikl, Marburg.

Lizitation.

(989)

Morgen Montag den 16. und Dienstag
 den 17. August 9 Uhr Vormittags
 findet mit Genehmigung des löbl. Stadtrathes
 in der Serrengasse Nr. 126 eine frei-
 willige Lizitation von diversen Einrichtungs-
 stücken statt, und zwar: Betten, Nachtkastel,
 Chiffonniers, ein Speistisch und andere Tische,
 Sesseln, ein Waschkasten, eine Ottomane, zwei
 Fauteuils, ein Schreibtisch, Spiegel, Uhren, ein
 Aquarium, Oelgemälde und diverse Bilder,
 Figuren, ein neuer Sattel, Weinflaschen und
 verschiedene Geräthe.

Empfehlung.

Der ergebenst Gefertigte erlaubt sich hiemit
 anzuzeigen, daß er die
Restaurations „zur Aehlgrube“
 im Hause der Frau Maria Schraml vom 1.
 August übernommen hat.

Gestützt auf seinen guten Ruf, den er sich
 in Wien und Krakau als Restaurateur durch
 29 Jahre hindurch bewahrt, wird sein Streben
 auch hier dahin gerichtet sein, durch eine wohl-
 bestellte gute Küche, abgelegenes frisches Mär-
 zen-Bier und die schon bekannten vorzüglichen
 Weine aus der Kellerei der Frau Maria Schraml,
 sowie schon gewohnte zuvorkommende und auf-
 merksame Bedienung auch das Vertrauen und
 die Gunst des P. T. geehrten Publikums von
 Marburg zu erringen.

967)

Achtungsvoll

Johann Bernreiter,
 Restaurateur.

Das Einkehr-Gasthaus

Nr. 46 in der Schwarzgasse zu Marburg ist
 mit 1. Oktober zu verpachten.

Anzufragen bei der Eigenthümerin Josefa
 Spallek, 1. Stock. (961)

Eine Wiese

an der Leitersberger Bezirksstraße,
 10 Joch groß, ist ganz oder joch-
 weise zu verkaufen. Näheres
 bei der Eigenthümerin Maria Pop-
 pitsch in Leitersberg. (922)

Photographie!

Den mehrseitigen Anfragen zu entsprechen, erlaube ich mir zu erklären,
 dass ich stets bereit bin, Besitzungen (Häuser, Weingärten etc. etc.) in entspre-
 chender Grösse aufzunehmen.

Da derartige Aufnahmen während der jetzigen Jahreszeit sehr günstig
 auszuführen sind, erlaube ich mir die P. T. Besitzer hierauf aufmerksam zu
 machen.

Marburg, 12. August 1875.

Achtungsvoll

981

Heinr. Krapppek,
 Photograph.

NEUESTE STAEMPEL DRUCK FARBE
COPIER TINTEN
EXTRA-MERITUM CAENNA
COPIER TINTEN
VARNICH
SOEMLINE
JOKEY CLUB
HONEY-SOAP
BOUQUET
SPRING FLOWER
COSMETIQUE
WINDSOR SOAP
MAGASSAR OHL
COSMETIQUE
WINDSOR SOAP
KAISERIN ELISABETH
COSMETIQUE
WINDSOR SOAP

Sonnenblumen-Oel-Seife,
 1 Stück zu 50 kr. reicht hin,
 alle Sommersprossen zu vertreiben.
 Ein einmaliges Waschen mit meiner **Sonnen-
 blumen-Oel-Seife** bewirkt, dass die raue
 aufgesprungene Haut sich sogleich in eine
 zarte, weiche und geschmeidige verwandelt.
 Der Geruch übertrifft alle Wohlgerüche In-
 diens. Erzeugt von (988)

Ferdinand Fritsch,
 Wien, I. Bez., Schulerstrasse Nr. 20.
 Fabrikant chem.-technisch. Specialitäten.
 General-Depot bei Herrn
Josef Martinz in Marburg,
 Galanterie- und Nürnbergerwaaren-Handlung.

B. 9003.

(973)

Kündmachung.

Die im ärarischen Gerichtsgebäude in Marburg befindlichen zwei Keller werden vom 1. Februar 1876 angefangen auf die Dauer von neun Jahren gegen halbjährige gegenseitige Kündigung in Miethen überlassen.

Der Fiskalpreis des jährlichen Miethzinses wird mit 360 fl. sage: Dreihundert und sechzig Gulden festgesetzt.

Die diesfällige öffentliche Versteigerung wird am **achtundzwanzigsten August 1875** **Vormittags zehn Uhr** bei der k. k. Finanz-Bezirks-Direktion stattfinden.

Als Badium hat jeder Vizitant 10% des Ausrufspreises, d. i. 36 fl. zu erlegen, welches den Richterstehern nach beendeter Vizitation zurückgestellt, dagegen jenes des Bestbieters rückbehalten und in die erste halbjährige Miethtangente eingerechnet wird.

Die übrigen Bedingungen können beim hierämlichen Expedite eingesehen werden.

k. k. Finanz-Bezirks-Direktion Marburg am 6. August 1875.

k. u. k. concess.

Kornenburger-Viehpulver

für Pferde, Hornvieh und Schafe, bewährt bei Drüse, Kehle, Kolik, Windband, Blutmelken, Mangel an Freßlust und zur Verbesserung der Milch, sowie überhaupt bei Krankheiten der Verdauungs- und Athmungsorgane. (552)

k. u. k. anöschl. privil.

Restitutionsfluid für Pferde.

Zur Stärkung vor und Wiederkräftigung nach größeren Strapazen, bewährt sich ferner bei Behandlung von Gicht, Rheumatismus, Verrenkungen, Verstauchungen, Sehnenklappe, Bug-, Hüft-, Kreuz- und Schulterlähme, Gliederschwäche, Steifheit der Sehnen und Muskeln etc., und erhält das Pferd selbst bei der größten Anstrengung bis in's höchste Alter ausdauernd und muthig.

Preis einer Flasche 1 fl. 40 kr. ö. W.

Schweinpulver

gegen den laufenden Brand, Mangel an Freßlust und die gewöhnlichen Krankheiten der Schweine.

Ein großes Paquet . . . 1 fl. 26 kr.
" kleines " 63 kr.

Echt zu beziehen in

Marburg: Bancalari's Apotheke, M. Moric.
Cilli: Baumbach's Apoth., E. Krüger, A. Ferjen
Leibnitz: Seredinsky. Pettau: F. E. Schwab.

Warnung. Zur Verhütung von Täuschungen wird ersucht, das Restitutions-Fluid von Franz Joh. Kwizda, welches das einzige ist, das mit einem k. k. ausschl. Privilegium ausgezeichnet wurde, nicht mit anderen ähnlichen und ähnlich benannten Erzeugnissen zu verwechseln; ferner beliebe man darauf zu achten, daß auf jeder **Etiquette des Kornenburger Viehpulvers** mein Namenszug in rother Farbe angebracht ist und halte ich es für meine Pflicht, bekannt zu geben, daß Fälschate vorkommen, welche aus ganz wirkungslosen und sogar schädlichen Bestandtheilen zusammengesetzt sind, vor deren Ankauf ich ganz besonders warne.

Wer mir einen Fälscher meiner geschützten Marke derart nachweist, daß ich denselben der gerichtlichen Bestrafung unterziehen kann, empfängt eine Recompense bis zu 500 fl.

Franz Joh. Kwizda.

Ein kräftiger Lehrjunge

aus gutem Hause wird längstens bis Mitte September d. J. in der Manufaktur- und Spezereiwaren-Handlung des **Hugo Wegschaidler** in Pettau aufgenommen. (913)

Zum Ausfüllen hohler Zähne

gibt es kein wirksameres und besseres Mittel als die **Zahn-Plombe** von dem k. k. Hof-Zahnarzt Dr. J. G. Popp in Wien, Stadt, Bognergasse Nr. 2, welche sich jede Person selbst ganz leicht und schmerzlos in den hohlen Zahn bringen kann, die sich dann fest mit den Zahnresten und Zahnfleisch verbindet, den Zahn vor weiterer Beförderung schützt und den Schmerz stillt. (21)

Anatherin-Mundwasser

von Dr. J. G. Popp, k. k. Hof-Zahnarzt in Wien, Stadt, Bognergasse Nr. 2, in Flacons zu fl. 1.40,

ist das vorzüglichste Mittel bei rheumatischen Zahnschmerzen, bei Entzündungen, Geschwülsten und Geschwüren des Zahnfleisches, es löst den vorhandenen Zahnstein und verhindert dessen Neubildung, befestigt locker gewordene Zähne durch Kräftigung des Zahnfleisches; und indem es die Zähne und das Zahnfleisch von allen schädlichen Stoffen reinigt, verleiht es dem Munde eine angenehme Frische und beseitigt den übeln Geruch aus demselben schon nach kurzem Gebrauche.

Anatherin-Zahnpasta

von Dr. J. G. Popp, k. k. Hof-Zahnarzt in Wien, Stadt, Bognergasse Nr. 2.

Dieses Präparat erhält die Frische und Reinheit des Athems, es dient überdies noch um den Zähnen ein blendend weißes Aussehen zu verleihen, um das Verderben derselben zu verhüten und um das Zahnfleisch zu stärken.

Dr. J. G. POPP'S

Vegetabilisches Zahnpulver.

Es reinigt die Zähne derart, daß durch dessen täglichen Gebrauch nicht nur der gewöhnlich so lästige Zahnstein entfernt wird, sondern auch die Glasure der Zähne an Weiße und Bartheit immer zunimmt.

Depots in:

Marburg in Bancalari's Apotheke, bei Herrn A. W. König, Apotheke zu Mariahilf, bei Herrn M. Moric und in Tauchmann's Kunsthandlung; sowie in sämtlichen Apotheken, Parfumerien u. Galanteriewarenhandlungen Steiermarks.

B. 4679.

Edikt.

(975)

Realität sammt Fahrnissen in St. Leonhardt.

Vom k. k. Bezirksgerichte St. Leonhardt in Steiermark wird die in den Nachlaß der Anna Bresnig gehörigen sogenannten Kleinhändler-Realität Urb. Nr. 511 ad Gutenhaag in St. Leonhardt pr. 1500 fl. sammt Fahrnissen, als: Haus- und Wirthschaftseinrichtung pr. 116 fl. 45 kr. am **Samstag den 28. August 1875** u. z. die Realität von 10—12 Uhr und die Fahrnisse von 12—1 Uhr an Ort und Stelle im freiwilligen Wege um oder über den Schätzpreis versteigert werden.

Die Realität besteht aus dem Wohn- und Wirthschaftsgebäude und aus 1 Joch 1163 Nfl. Garten, Wiesen und Ackerland und ist zum Betriebe eines Gewerbes geeignet.

Badium 150 fl., Zahlungstermine binnen 1 Monat, 3 und 6 Monat von der Vizitation, Ratifikation binnen 14 Tagen, Fahrnisse sogleich zahlbar.

St. Leonhardt am 12. Juli 1875.

Einkauf von

Weinstein, Hadern, Messing, Kupfer, Zinn, Eisen, Blei, Kalb- u. Schaffellen, Roß-, Ochsen- u. Schweinhaaren, Schafwolle, allen Gattungen Rohwaaren, Knochen, Klauen nebst allen anderen Landesprodukten.

Verkauf von

ungarischen Bettfedern, Flaumen und gesponnenem Kopshaar zu den billigsten Preisen.

J. Schlesinger,
Marburg, Burgplatz.

Ein Blasebalg

(960)

für Schlosser oder Schmiede in gutem Zustand zu verkaufen beim Schlossermeister Franz Polaczek.

Local-Veränderung.

Ich mache dem hochverehrten Publikum und meinen P. T. Kunden bekannt, daß ich mein seit Jahren bestehendes Geschäftsk-Local am Domplatz nach der

Oberen Serrengasse (Herrn Marco'sches Haus) verlegt habe und bitte ihre werthen Ordres mit auch dort zukommen zu lassen. (978)

Hochachtungsvoll

Carl Folger.

Das Turnlokale

ist vom 15. September wieder zu vermieten. (977) **Warthol.**

Neue ämtlich zimentirte metrische Maasse und Gewichte,

gestattete (665)

Tafel-, Centimal-Brücken-, Spiel- und Schnellwagen

empfehlen zu billigsten Fabrikspreisen **Roman Pachner & Söhne.**

Dampf- u. Wannenbad

in der **Kärntner-Vorstadt** (215) täglich von 7 Uhr Früh bis 7 Uhr Abends. **Alois Schmiederer.**

Rohes Unschlitt	
kaufen fortwährend zum möglichst hohen Preise	
Carl Pamperl Söhne,	
Unschlittschmelzerei, Kerzen- u. Seifenherzeugung, Lager v. Zündwaaren, Beleuchtungs- u. Fettstoffen.	
Klagenfurt.	

Die Tüllerer Cementfabrik

offerirt ihren vorzüglichen **Cement franco Bahn Marburg franco Fass pr. Zollzentner mit 90 kr. ö. W.** (628)

Die grösste

Eisenmöbelfabrik

von 1023

REICHARD & COMP.

in **Wien, III. Marxergasse 17,** empfiehlt sich hiermit. *Illustrirte Preiscourante auf Verlangen gratis und franco.*

„Die Mannbarkeit“

von Dr. Schlesinger, (596)
Spezialarzt.
Preis 1 fl.

Medicinaler Wegweiser für Männer jeden Alters, welche in Folge heimlicher Gewohnheiten, Ausschweifungen etc. an Schwächezuständen leiden.

Gegen Frankoeinsendung von 1 fl. erfolgt Frankoeinsendung in Couvert durch **G. Pönicke's Buchhandlung in Leipzig.**

Albert Leonhard,

Doctor der Medizin und Chirurgie,
Magister der Geburtshilfe,
k. k. Bezirksarzt,
wohnt: (945)
Schulgasse Nr. 131, im Hause
des Herrn Trethan,
Sprechstunde von 8—9 Uhr Vormittag.

Lokalveränderung.

Von Ende dieses Monats an befindet sich
die **Stroh- und Filzhut-Niederlage** des
Carl Petuar
in der Herrngasse,
Lauchmann'sches Haus vis-à-vis dem Café
Pichs.

Wegen Lokalveränderung werden im alten
Lokal (Schulgasse) Stroh- und Filzhüte zu
stannend billigen Preisen verkauft. (653)

Gefrorenes,

Eiskaffee, Punsch à la Glace
empfehlen (513)
A. Reichmeyer.

Eine Brückenwage,

60—80 Ctr. Tragkraft, ist zu verkaufen bei
A. Quandest. (976)

Prämiirt

Wien 1873 Lissabon 1873 Marseille 1874
Auerk.-Diplom. bronzene Medaille. silberne Medaille.

J. Hafner's Zahnpulver Odontosmegma,

frei von mechanisch abreibenden Stoffen und che-
mischen Narkotika (584)

Es hat die Eigenschaft, die freien Säuren,
die Hauptursache der Caries, zu neutralisieren;
durch den Gehalt von ätherischen Oelen wirkt es
auf die Schleimhaut der Mundhöhle belebend und
erfrischend.

Zu beziehen beim
Erzeuger **J. Hafner, Zahnarzt in Agram.**

Preis pr. Schachtel 1 fl. ö. Währ.
Jeder Schachtel liegt eine Schutzmarke bei.

Depots in Steiermark:
Marburg: Paucalari's Apotheke.
Gilli: Baumbach's Apotheke.
Graz: J. Purgleitner, Apotheker.
Leoben: Joh. Müller, Apotheker.
Rann: Schneider's Apotheke.
Lichtenwald: Dr. Medic.

Zu verkaufen:

(959)
zwei hübsche Realitäten in Kranichsfeld,
beide mit neugebauten und mit Ziegeln einge-
deckten Wohn- und Wirthschaftsgebäuden, dann
Obst- und Gemüsegärten nebst 5 1/2 Joch Acker-
land in der Nähe der Häuser. Die Realitäten,
welche separat verkauft werden, sind der günstigen
Lage sowie der geräumigen Gebäude wegen zu
jedem Geschäftsbetriebe geeignet. Auskunft beim
Gemeindevorsteher in Kranichsfeld.

1 oder 2 Zimmer,

möblirt oder unmöblirt, mit oder ohne Küche
sind in der Herrngasse Nr. 118 sogleich zu
vergeben. (963)

Ein überspieltes Clavier,

gut erhalten, ist um den Preis von 35 Gulden
sogleich zu verkaufen. (971)
Auskunft im Comptoir dieses Blattes.

Söchst wichtig für Wein- produzenten und Landwirthe!

Die F. F. priv.

Traubenquetschmaschinen

deren Walzen mit stark verzintem Eisenblech
bekleidet sind

von

972

Jos. Janda in Pettau.

Die Traubenquetschmaschinen werden nach Wunsch
auf Füßen oder mit einfachen Trägern geliefert.

Diese, sich schon im Vorjahre glänzend
bewährten Traubenmühlen werden von mir auch
heuer mit wesentlichen Verbesserungen neu
fabricirt.

Besonders empfehlenswerth
sind die gleichfalls von mir neu erfundenen
Obstquetschmaschinen mit Blech-
und Eisenwalzen.

Diese Maschinen, unentbehrlich für jeden
Obstzüchter, zerquetschen in 20 Minuten fünf
Wagen Äpfel mit Leichtigkeit.

Sowohl durch die Trauben-, als auch Obstquetsch-
Maschinen wird bedeutende Arbeitskraft erspart und die
größte Reinlichkeit gewahrt.

Preislisten auf Verlangen gratis und franco.

Clayton & Shuttleworth, fabrikanten landwirthschaftlicher Maschinen und Geräthe,

empfehlen ihre Reihen-Säemaschinen, breitwürfige Säemaschinen, Pflüge, Eggen, Walzen, orig.
Bernollet'schen Treiers zum Getreide reinigen, Grass- und Getreide-Mähmaschinen von W. V.
Wood, Sammelson und Johnson, Lokomobilen, Dampfdruck-Maschinen, Göpel- und Hand-Drehsch-
maschinen, nebst jeder Gattung ausgezeichneter Maschinen und Geräthe; ferner stabile Dampf-
maschinen von zwei Pferdekraften aufwärts, einfache und Doppelmühlen 2c. 2c.

Niederlage für Steiermark, Kärnten und Kroatien:

Marburg a/D.,

Grazervorstadt Nr. 91.

Dasselbst technisches Bureau für alle in das Maschinenfach einschlagenden Bauten
und Arbeiten. Monteurs zur Aufstellung von Maschinen sind stets zur Verfügung. (298)
Preis-Courante gratis und franco.

Marburg, 14. August. (Wochenmarktsbericht)
Weizen fl. 4.90, Korn fl. 3.80, Gerste fl. 3.—, Hafer
fl. 2.10, Kukuruz fl. 3.10, Heiden fl. 2.70, Hirsebrein fl.
5.20, Erdäpfel fl. 1.70 pr. Misp. Rindfleisch 26, Kalbfleisch
26, Schweinefleisch jung 29 kr. pr. Pf. Holz, hart 30"
fl. 11.—, 18" fl. 5.45, weich 30" fl. 8.10, 18" fl. 4.10
pr. Klafter. Holzkohlen hart 60, weich 40 kr. pr. Misp.
Heu fl. 1.50, Stroh, Lager fl. 1.40, Streu fl. 0.90 pr. Ct.

Schöne Weingart - Realität

bei Marburg a. d. Drau,

in angenehmer Lage, für Sommeraufenthalt
geeignet, mit Herrenhaus und Winzerei, mit
9 Joch 1485₃ Oflst. Grundtheilen, darunter
7 Joch 1511₈ Oflst. Nebengrund, ist unter
sehr günstigen Bedingungen sogleich aus freier
Hand zu verkaufen. (952)

Anfrage bei Herrn Dr. Madey, k. k. Notar
in Marburg.

Bureau

(937)

für Sprengtechnik

von
Mahler & Eschenbacher

in
WIEN.

Dynamit in fertigen Patronen, pr. Ctr.
fl. 46, hat sich bei Gewinnung der Schwarz-
und Braunkohle, sowie des Abraumes in
Verbindung mit der elektrischen Zündung als außer-
ordentlich bewährt.

Für festes Gestein dient Dynamit, per Ctr.
fl. 52, Patent-Zündhütchen, engl. Sicherheits-Zünd-
schnüre, Patent-Zündmaschinen, elektrische Zünder und
Leitungsdrähte, Dynamit-Wärme-Apparate, Uni-
versal-Bangen 2c.

Bei Maschinenbohrung
empfehlen wir unsere Steinbohrma-
schinen und Luftcompressoren nach Burleigh's System zu bedeutend
herabgesetzten Preisen. Dampfessel, Luftreservoirs,
Dampf- und Wasserleitungsböhre, Bohrgestelle und
Bohrwagen halten wir auf Lager.

Erfahrene Ingenieure für
den Berg-, Tunnel- und submarinen Bau, den Stein-
bruch, der Stock- und Erdrödrung werden empfohlen.

Die sechste Auflage des Werkes: „Die
moderne Sprengtechnik“
von Julius Mahler steht zu Diensten.

Verstorbene in Marburg.

Am 7. Aug.: Etorz Helena, Magdtkocher, 16 Tage,
Windischgasse, Frauen. — 11.: Kirschbaum Elisabeth,
Krämerstochter, 12 Jahre, Schmidergasse, Darmkatarrh.
— 14.: Wittel Viktor, Lokomotivführersohn, Magda-
lena-Vorstadt, Auszehrung.

Eisenbahn-Fahrordnung Marburg.

Mittlere Ortszeit.

Personenzüge.

Bon Triest nach Wien:

Ankunft 8 U. 35 M. Früh und 6 U. 56 M. Abends.
Abfahrt 8 U. 45 M. Früh und 7 U. 8 M. Abends.

Bon Wien nach Triest:

Ankunft 8 U. 51 M. Früh und 9 U. 54 M. Abends.
Abfahrt 9 U. 5 M. Früh und 10 U. 6 M. Abends.

Gemischte Züge

Bon Würzzuschlag nach Triest:

Ankunft 1 U. 49 M. Abfahrt 2 U. 25 M. Nachm.

Bon Triest nach Würzzuschlag:

Ankunft 12 U. 16 M. Abfahrt 12 U. 43 M. Nachm.

Eilzüge.

Wien-Triest. | Triest-Wien.

Ankunft 2 U. 18 M. Nachm. | Abfahrt 2 U. 35 M. Nachm.
Abfahrt 2 U. 16 M. Nachm. | Abfahrt 2 U. 38 M. Nachm.

Kärntner-Züge.

Abfahrt.

Nach Franzensfeste:

9 U. 25 M. Vormitt. und 10 U. 35 M. Nachts.
Nach Villach: 2 U. 55 M. Nachmitt.

Ankunft.

Bon Franzensfeste:

7 U. 5 Min. Früh und 6 U. 40 M. Nachmitt.
Bon Villach: 12 U. 29 M. Mittag.

Die Erste Pilsener Actien-Brauerei

empfehlen ihr

526) **Depôt für Steiermark, Kärnten, Kroatien u. Krain**

in
Marburg a/D., Grazervorstadt Nr. 91.